



**Einsatz von Leichter Sprache zur  
Überwindung der Legasthenie**

**Eingereicht von**

**Marwa Mahmoud Mohammad Saleh**

Oberassistentin an der Deutschabteilung  
der Sprachenfakultät Al-Alsun Universität Beni Sweif

## **0. Einführung**

Der Fremdsprachenerwerb stellt für Menschen mit einer Legasthenie eine besondere Herausforderung dar, weil die meist zu lernenden Fremdsprachen wie Englisch und Französisch nicht lautgetreu geschrieben werden. Die Legastheniker haben daher sehr große Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung. Obwohl es sich bei Deutsch um eine lautgetreue Schriftsprache handelt, gelingt es den betroffenen Studierenden nicht, eine ausreichende Rechtschreibkompetenz zu erwerben. Um die Lesekompetenz der Legastheniker zu verbessern, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Leichte Sprache“ den „Ratgeber Leichte Sprache“ (Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2014) herausgegeben.

### **0.1. Gegenstand der Arbeit**

In dieser Arbeit wird Licht auf die allgemeinen Probleme, unter denen jeder Legastheniker immer wieder leidet, geworfen. Mithilfe der Leichten Sprache soll es dem Legastheniker gelingen, seine Schreib- und Leseprobleme zu überwinden. Immer braucht er aber auch die zahlreichen Übungen, Tipps und Anregungen.

### **0.2. Zielsetzung und Methodik der Arbeit**

Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, Regeln der Leichten Sprache zusammenzutragen, um Menschen mit Sprachschwierigkeiten das Lesen zu erleichtern.

Aus den Ergebnissen der qualitativen Inhaltsanalysen wird eine Schlussfolgerung darüber gezogen, ob barrierefreie Literatur dazu beitragen kann, die Lesekompetenz der Legastheniker zu steigern und

inwiefern der Einsatz barrierefreier Literatur im Unterricht demzufolge hilfreich sein kann.

Es wird versucht, auf folgende zentrale Fragestellungen eine Antwort herauszufinden:

1. Was versteht man unter „Legasthenie“?
2. Wie wird LRS festgestellt?
3. Inwieweit kann die barrierefreie Literatur in Leichter Sprache dazu beitragen, die Lesekompetenz der Legastheniker zu fördern?
4. Welche Kriterien werden erarbeitet, um die Erfüllung der Sprachförderung von Texten zu prüfen?

Zur Erreichung der oben genannten Ziele ist eine empirische Vorgehensweise erforderlich.

## **1. Legasthenie und Leichte Sprache**

Die vorliegende Untersuchung wirft das Licht auf die Leichte Sprache als Hilfsmittel für Behinderten, um an allen unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft teilzunehmen, da in den letzten Jahren empirische Untersuchungsergebnisse über den Einsatz Leichter Sprache große Aufmerksamkeit erregt haben.

### **1.1. Zum Konstrukt der Legasthenie**

Vor etwa 130 Jahren kamen in der Fachliteratur Schilderungen von sprachentwicklungsgestörten Studenten vor, die trotz zureichender Auffassungsgabe große Schwierigkeiten beim Spracherwerb hatten. Seitdem beschäftigen sich Experten mit diesem Problem und wie sie solche Schwierigkeiten überwinden könnten. Trotz der präzisen

wissenschaftlichen Untersuchung ist bisher keine endgültige Erläuterung der Ursachen erreicht<sup>1</sup>.

In den letzten Jahren haben sich Sprachbeeinträchtigungen<sup>2</sup> beunruhigend vermehrt. Rund zehn Prozent der Bevölkerung und vier Prozent der Deutschen leiden an der Legasthenie<sup>3</sup>. Dieses Phänomen wird von vielen u.a. Forschern, Sprachwissenschaftlern, Psychologen und Psychotherapeuten scharf beobachtet, um sprachbeeinträchtigte Menschen von der LRS durch therapeutische Maßnahmen zu heilen<sup>4</sup>.

Die Bezeichnung „Legasthenie“ (Lese-Rechtschreib-Störung, Lese-Rechtschreib-Schwäche, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten oder abgekürzt LRS genannt) ist eine ausgeprägte und gewichtige Störung des Spracherwerbs, die die Eigentümlichkeiten der Gehirntätigkeiten beeinflusst, in allen Schriftsprachen auftaucht und als keine Folge von ungenügender Beschulung, einer verringerten geistigen Begabung oder anderen leiblichen, neurologischen oder seelischen Krankheiten gilt<sup>5</sup>.

---

<sup>1</sup> Vgl. Waldemar von Suchodoletz (2006). Spannungsfeld zwischen etablierten und alternativen Behandlungsverfahren. In Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.), *Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im Überblick, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage* (S. 15). Stuttgart: Kohlhammer.

<sup>2</sup> Die umschriebene Entwicklungsstörung ist eine Besonderheit zentralnervöser Informationsverarbeitung.

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.rp-online.de/leben/gesundheitsmedizin/krebs-legasthenie-als-stresspromis-und-ihre-krankheiten-bid-1.4178074> (abgerufen am 5.1.2018 um 15 Uhr).

<sup>4</sup> Vgl. Schindler, A. (2005). *Störungen des Spracherwerbs, 4. Auflage* (S. 3). Köln: Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs).

<sup>5</sup> Vgl. Warnke, A. et al. (2002). *Legasthenie. Leitfaden für die Praxis* (S. 14). Göttingen: Hogrefe.

Legasthenie wird als eine besondere Störung beim Spracherwerb bei durchschnittlicher geistiger Begabung ausgelegt<sup>6</sup>.

Keinesfalls ist der Legastheniker „dumm“ oder „unbegabt“, aber er hat nur Schwäche beim Spracherwerb<sup>7</sup>. 3 - 4% der Bevölkerung leiden an schwerer Lese-Rechtschreib-Störung. Auffallend ist es, dass sie bei Jungen häufiger als bei Mädchen auftritt (etwa 3 zu 1). Lese-Rechtschreibgestörte Menschen bedürfen einer besonderen systematischen Vorbereitung, die ihre Störung beachtet. LRS ist eine schwer therapierbare Erkrankung, aber mit gestützter und unterstützter Kommunikation lassen sich die Defekte oft gut ausgleichen<sup>8</sup>. Legasthenie entsteht trotz üblicher oder auch überdurchschnittlicher Klugheit und trotz gewöhnlicher familiärer und schulischer Lernveranlassungen<sup>9</sup>.

## 1.2. Ursachen der Legasthenie

Die Lese-Rechtschreib-Störung hat unterschiedliche Faktoren:

### 1.2.1. Primäre Faktoren

#### 1.2.1.1. Genetische Disposition

Folgende Befunde sprechen für eine genetische Veranlagung:

---

<sup>6</sup> Vgl. Küspert, P. (2015). *Neue Strategien gegen Legasthenie. Lese- und Rechtschreibschwäche: Erkennen, Vorbeugen, Behandeln*, 4. Auflage (S. 56). München: Oberstebrink.

<sup>7</sup> Vgl. Evers, M. (2001). *Einflüsse der Qualität des visuellen Inputs auf die Leseleistung bei LRS* (S. 1). Milne.

<sup>8</sup> Vgl. <http://www.neuro24.de/lrs.htm> (abgerufen am 24.01.2018 um 13 Uhr).

<sup>9</sup> Vgl. Grimm, med. Tiemo (2006). *Auswirkungen der Legasthenie und Dyskalkulie im Erwachsenenalter –Diagnose / Gutachten-*

#### **1.2.1.1.1. Familiäre Häufung**

In den USA, England und in der BRD haben Familienuntersuchungen gezeigt, dass die Lese-Rechtschreib-Störung familiär gehäuft vorkommt. Relativ häufiger als seine Kollegen hat der Studierende mit Legasthenie auch Geschwister und Eltern, die im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens beeinträchtigt sind. Die Rate der betroffenen Geschwister und Eltern liegt zwischen 40 und 50 Prozent.

#### **1.2.1.1.2. Zwillingsstudien**

Eineiige Zwillinge haben häufiger gemeinsam eine Legasthenie als zweieiige Zwillinge. Der Einfluss liegt für die Rechtschreibstörung bei 60 Prozent, für die Lesestörung um 50 Prozent.

#### **1.2.1.1.3. Molekulargenetische Befunde**

Wie molekulargenetische Studien veranschaulichten, liegen auf den Chromosomen 1, 2, 3, 6, 15 und 18 Gene, die sichtbar für die Entwicklung von Hirnfunktionen, die der Studierende beim Erlernen von Lesen und Rechtschreiben benötigt, entscheidend sind. In diesen Regionen vermutet man Gene, die eine bedeutende Rolle bei der Regulation von zentralnervösen Prozessen spielen. Einige Hinweise sprechen dafür, dass das Gen auf Chromosom 6 für phonologische Prozesse belangvoll ist, während der Genort für schriftsprachrelevante Fertigkeiten, die auch visuelle Informationsverarbeitung umfassen, auf Chromosom 15 zu finden ist.

#### **1.2.1.1.4. Frühkindliche Hirnschädigung**

Beim Fötus im 4. Schwangerschaftsmonat wachsen bestimmte Hirnzellen nicht heran, die die Sprachregion in der linken Hirnhälfte anbelangen. Demzufolge hat der Legastheniker teilweise weniger Zellen zur Verarbeitung von Signalen, einige sind zu klein oder auch zu langsam und einige sind nicht gut geordnet.

#### **1.2.1.2. Störung der zentralen auditiven und/oder visuellen Wahrnehmung**

Unter der Störung der zentralen auditiven Wahrnehmung versteht man die Wahrnehmung von sprachlichen und nonsprachlichen Erregungen. Im Mittelpunkt des Interesses der Forschung der letzten Jahre stand die sogenannte „Phonologie-Defizit-Hypothese“, die angibt, dass bei der LRS die Fähigkeit, Sprachlaute voneinander zu unterscheiden, gestört ist (Schulte-Körne 2001a). Legastheniker haben auch große Schwierigkeiten, den einzelnen Buchstaben die entsprechenden Laute und umgekehrt den Lauten die Buchstaben zuzuordnen. Neurobiologische Untersuchungen zeigten, dass Regionen des Großhirns<sup>10</sup>, die im Grunde bei der Wahrnehmung und Unterscheidung von Sprachreizen und Lauten in Schwung gebracht werden, bei den Betroffenen geringer aktiviert werden.

Im Vergleich zur zentralen auditiven Wahrnehmung wird die Tragweite der zentralen visuellen Wahrnehmung als Ursache der LRS geringer bewertet. Bei der Lese-Rechtschreib-Störung sind spezifische Funktionen von Neuronen des großzelligen Systems gestört.

---

<sup>10</sup> linker temporo-parietaler Bereich.

### **1.2.1.3. Störung des auditiven und/oder visuellen Gedächtnisses**

Gedächtnisstörung gilt als Beeinträchtigung der Erinnerungsfähigkeit und wird als „Amnesie“ bezeichnet.

Bei der Lese-Rechtschreib-Störung wird die Speicherung von Sprachlauten und Wörtern im Gedächtnis verändert und gestört.

Bei Aufgaben, die eine aktive Speicherung von Lauten unbedingt verlangen, kommt bei der LRS eine deutliche Minderleistung zum Vorschein. Diese Speicherschwäche taucht bei Lauten und Buchstaben auf. Anders ausgedrückt: Bei der Lese-Rechtschreib-Störung ist eine spezifische Gedächtnisschwäche für schriftsprachliches Material vorhanden (Schulte-Körne u.a. 2001a).

Was die Störung des visuellen Gedächtnisses anbelangt, so bezieht sich das visuelle Gedächtnis auf nonverbale Sprache, auf visuoräumliche Fähigkeiten. Diese Art von Störung ist schwer mit spezifischen Gehirnstrukturen in Verbindung zu bringen.

### **1.2.2. Sekundäre Faktoren**

#### **1.2.2.1. unzureichende elterliche Förderung**

#### **1.2.2.2. Familiengröße**

#### **1.2.2.3. Erziehungsschwierigkeiten**

#### **1.2.2.4. Trennung oder Scheidung der Eltern**

#### **1.2.2.5. ungelöster Konflikt beim betroffenen Kind**

#### **1.2.2.6. niedriger sozioökonomischer Status**

All diese Faktoren gelten als keine entscheidende Ursache der Lese-Rechtschreib-Störung, jedoch können einzelne Faktoren eine große Rolle



im Verlauf der Störung spielen. Entscheidende Umgebungsfaktoren sind Lese- und/oder Rechtschreibprobleme bei den Eltern selbst, das Ausbildungsniveau der Eltern und die Unterstützung bei den Hausaufgaben.

### **1.3. Symptomatik der LRS**

Weltweit herrscht die Meinung, dass sich Legasthenie feststellen lässt, wenn bestimmte Sachverhalte vorliegen. Sie sind u.a.:

#### **1.3.1. Laienhaft erfahrene Symptome**

##### **1.3.1.1. psychische Störungen**

Schulische Anforderungen sind mit Schulangst, Schulverweigerungstendenzen und körperlichen Beschwerden verbunden wie Kopf- und Bauchschmerzen, Übelkeitsgefühl und Erbrechen, die normalerweise am Wochenende und in den Ferien verschwinden.

Depressive Entwicklungen sind auch bemerkbar: Sozialer Rückzug, Traurigkeit, Lernunlust, Schlafstörungen usw.

##### **1.3.1.2. Noten in schriftlichen Arbeiten, z.B. Diktaten, Abschriften und Aufsätzen**

- hohe Fehlerzahl bei ungeübten Diktaten;
- hohe Fehlerzahl beim Abschreiben von Texten.

##### **1.3.1.3. Art der Lese- und/ oder Schreibfehler**

**Beim Lesen werden folgende Schwächen beobachtet:**

- Auslassen, Ersetzen, Verdrehen oder Hinzufügen von Buchstaben, Wörtern oder Wortteilen;

- verlangsamte Lesegeschwindigkeit;
- Startschwierigkeiten beim Vorlesen, langes Zögern oder Verlieren der Zeile im Text, stockendes Lesen von Wort zu Wort, aber auch von Buchstabe zu Buchstabe; ungenaues, nicht sinnhaftes Betonen beim Lesen;
- Ersetzen von Wörtern durch ein in der Bedeutung ähnliches Wort;
- Unfähigkeit, Gelesenes wiederzugeben, aus Gelesenem Schlussfolgerungen zu ziehen oder Zusammenhänge zu sehen.

**Beim Schreiben tauchen weitere Symptome auf:**

- Schwierigkeiten mit der Umsetzung der gesprochenen zur geschriebenen Sprache;
- Fehler im Bereich der Groß- und Kleinschreibung (Regelfehler);
- Auslassungen von Buchstaben;
- Umstellungen von Buchstaben im Wort (Reihenfolgefehler): z.B. die/dei;
- Dehnungsfehler: z.B. „Zan“ anstatt „Zahn“;
- Verwechslung von d/t, g/k, v/f (Wahrnehmungsfehler);
- Einfügungen falscher Buchstaben: z.B. „Artzt“ anstatt „Arzt“, „schreibet“ anstatt „schreibt“;
- Verdrehungen von Buchstaben im Wort (Reversionen): z.B. b/d, p/q, u/n<sup>11</sup>.

---

<sup>11</sup> Vgl. Schulte-Körne, G. (2004). Lese-Rechtschreib-Störung. Symptomatik, Diagnostik, Verlauf, Ursachen und Förderung. In Thomé, G. (Hrsg.), *Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Legasthenie. Eine grundlegende Einführung* (S. 66). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

#### 1.3.1.4. Häufigkeit misslungenen Lesens und/ oder Schreibens<sup>12</sup>

Fehleränderung: ein- und dasselbe Wort wird immer wieder unterschiedlich fehlerhaft und zwischendurch auch richtig geschrieben (Fehlerinkonstanz).

#### 1.3.2. Fachlich erfahrene Symptome

Logopäden, Psychologen, Pädagogen und andere Fachleute nehmen das Phänomen „Legasthenie“ mit Hinsicht auf weitere Symptome unter die Lupe. Anamnese<sup>13</sup> und Exploration<sup>14</sup> werden dabei in Erwägung gezogen.

Um den Legasthenikern zu helfen, gibt es die klar definierte Sprachvariante „Leichte Sprache“, die klare Regeln hat.

#### 1.4. Was ist „Leichte Sprache“?

*„Mit Leichter Sprache wird eine barrierefreie Sprache bezeichnet, die sich durch einfache, klare Sätze und ein übersichtliches Schriftbild auszeichnet. Sie ist deshalb besser verständlich, besonders für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder mit Behinderung.“<sup>15</sup>*

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat das „Netzwerk Leichte Sprache“ einen Ratgeber für Leichte Sprache

---

<sup>12</sup> Vgl. ebd. S. 40, ff.

<sup>13</sup> Lebensgeschichtliche Angaben über den Legastheniker.

<sup>14</sup> Spezifische Information zur Entwicklung und aktuellen Leistung des Legasthenikers im Lesen und Rechtschreiben.

<sup>15</sup> (Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz 2008, 6).

erstellt. Diese Leichte Sprache ist laut den Verfassern nicht nur für Menschen mit Behinderung geeignet, sondern ebenso für:

- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.
- Menschen mit der Krankheit Demenz.
- Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen.
- Menschen, die nicht so gut lesen können. (Ministerium für Arbeit und Soziales 2014, 26)

Im Gegensatz zur Standardsprache ist Leichte Sprache ein nachdrücklich unmissverständlicher und leicht lesbarer Sprachstil.

Leichte Sprache ist eine Sonderform der Alltagssprache, die strukturell so stark vereinfacht ist, dass sie Menschen mit geringer Lesekompetenz zum Lesen bzw. Verstehen verhilft.

Leichte Sprache ist ein Konzept, das aktiv in der Erarbeitung und im Erlass von Gesetzen sowie auch in den Angelegenheiten des staatlichen Dienstes in Deutschland angewandt wird. Dieses Konzept zielt darauf ab, Menschen mit Behinderungen zu unterstützen und in der Gesellschaft zu integrieren.

Sie ist eine vereinfachte Form der Sprache, die auch Menschen mit eingeschränkter Lesefähigkeit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen soll.

Im Zusammenhang der Behindertenpädagogik in Deutschland bzw. in den deutschsprachigen Ländern ist Leichte Sprache ein unbestimmter Begriff,

mit dem sich auch die Politik seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention befasst<sup>16</sup>.

## 2. Bedeutung der Leichten Sprache für Legastheniker

Im Brennpunkt des Interesses dieser Studie steht die Fragestellung, inwieweit Legastheniker die Leichte Sprache brauchen, da sie sowohl im Bildungsbereich als auch im alltäglichen Leben bestimmte Texte benötigen, die ihnen verständlich sind. Erwähnenswert kann jeder Text in Leichte Sprache übersetzt werden.

Was den Bildungsbereich betrifft, so sorgen heutzutage sowohl Schulen als auch Fachschulen, -hochschulen und Universitäten in Ägypten für legasthenische Studierende durch Verwendung bestimmter Texte in Leichter Sprache bei Förderunterricht zur Erleichterung der Fächer. Die Prüfungen während des Semesters sowie auch am Ende des Studienjahres beruhen auf den Richtig oder Falsch-, Zuordnen- und Auswählen-Fragen, weil Legastheniker unfähig sind, Schulaufsätze zu schreiben.

Was die Alltagssprache anbelangt, so tauchen im Auswärtigen Amt Leitartikel in Leichter Sprache auf, die verschiedene Fragen in unterschiedlichen Fachgebieten thematisieren.

Das Auswärtige Amt, das zur Deutschen Regierung gehört, dessen Leiter Herr Sigmar Gabriel<sup>17</sup> ist, und das dafür sorgt, dass Deutschland mit anderen Ländern zusammenarbeitet, bietet den Behinderten

---

<sup>16</sup> Vgl. Bredel, U. / Maaß, Ch. (2016). *Ratgeber. Leichte Sprache. Die wichtigsten Regeln und Empfehlungen für die Praxis*. Berlin: Duden.

<sup>17</sup> Er ist der Bundesaußenminister in der Deutschen Regierung.

Informationen in unterschiedlichen Fachgebieten wie Menschenrechte, Kochrezepte, Fahrpläne u.v.a.

Zielgruppen von Texten Leichter Sprache vertreten u. a. Personen mit geistiger Behinderung, mit Lernbeeinträchtigungen oder Sprachstörungen, sowie auch Demenzerkrankungen<sup>18</sup>, an denen mehr als eine Million in Deutschland leidet<sup>19</sup>.

Darüber hinaus treten weitere Personenkreise hervor, die eingeschränkte Lesefähigkeit haben. Sie sind beispielsweise Personen, die Deutsch durch ihren Migrationshintergrund noch nicht gut beherrschen, damit sie allgemeinsprachliche Texte lesen, oder Personen, die nicht genügend gut lesen können, obwohl sie das deutsche Schulsystem durchgelaufen haben. Dieser Personenkreis zählt auf etwa 9 Millionen Personen zusammen. Insgesamt erreicht die Zahl des Adressatenkreises rund 10 Millionen Menschen.

### 3. Entstehungsgeschichte der Leichten Sprache

Leichte Sprache ist ein nur wenige Jahre altes Konzept, das aus dem Englischen „easy to read“ kommt und in Deutschland sowie auch in Österreich seit mehr als 15 Jahren auftaucht. Seitdem ist dieses Förderungsmittel in Deutschland an erster Stelle mit Behinderten verbunden.

1998 hat die Europäische Vereinigung der ILSMH<sup>20</sup> das erste Regelwerk zur Leichten Sprache veröffentlicht. „Sag es einfach!“ Europäische

---

<sup>18</sup> Demenz ist die erworbene Geistesschwäche.

<sup>19</sup> Vgl. Ebd.

<sup>20</sup> international league of societies for persons with mental Handicaps.

Richtlinien für leichte Lesbarkeit für Menschen mit geistiger Behinderung sind von einer Gruppe von Fachleuten aus vier europäischen Ländern aufgerichtet worden<sup>21</sup>.

Das seit 2002 bestehende Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) wird weiterentwickelt und regelt u.a. Fragen der Barrierefreiheit in den Bereichen Bau, Infrastruktur und die Verwendung der Gebärdensprache sowie der Leichten Sprache<sup>22</sup>.

Seit 2005 befindet sich das internationale Netzwerk „easy to read“ <http://wordpress.easytoread-network.org>.

Am 13. Dezember 2006 hat die UNO-Vollversammlung die Behindertenrechtskonvention verankert. Solche Konvention hat „Inklusion“ als Recht für behinderte Menschen bezeichnet, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie meint, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können, egal wie unterschiedlich sie sind. Das Leitbild der Inklusion besteht darin, die Unterscheidung von „behindert“ und „nicht behindert“ von geringer Bedeutung mehr ist<sup>23</sup>.

In diesem Rahmen ereignet sich am 29. November 2016 in der Russischen Akademie für Volkswirtschaft und den Staatlichen Dienst (RANEPA<sup>24</sup>) die Startkonferenz zum gleichlautenden Projekt 2016/2017 „Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“, um soziale und

---

<sup>21</sup> Vgl. Edler, C. (2014). Entwicklung der Leichten Sprache in Deutschland

<sup>22</sup>

<http://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Inklusion/behindertengleichstellungsgesetz.html> (abgerufen am 01.02.2018 um 17 Uhr).

<sup>23</sup> Vgl.

[http://www.leichtesweb.de/dokumente/upload/Geschichte%20zur%20Leichten%20Sprache\\_011e8.pdf](http://www.leichtesweb.de/dokumente/upload/Geschichte%20zur%20Leichten%20Sprache_011e8.pdf) (abgerufen am 23.02.2018 um 4 Uhr).

<sup>24</sup> The Russian Presidential Academy of National Economy and Public Administration.

bildungspolitische Aspekte der Inklusion von behinderten Menschen in Russland und Deutschland weiter zu unterstützen<sup>25</sup>.

#### 4. Charakteristika der Leichten Sprache

Es befindet sich eine Gruppe von Regelvorschlägen für Leichte Sprache, die weder verwandelt sind (beispielsweise „keine Negation“, „keine Metaphern“) noch mit der Grammatik oder Orthographie übereinstimmen (z.B. „Hauptsätze dürfen mit *wenn* beginnen“, „generalisierter Einsatz von Bindestrichen zur Trennung von Komposita“)<sup>26</sup>.

Kennzeichnend eines Textes in Leichter Sprache sind u.a. folgende Merkmale:

- einfache, unkomplizierte Vertextung eines Inhalts,
- kurze Wörter aus der Alltagssprache,
- oft persönliche Ansprache,
- praktische Beispiele,
- meistens kurze Satzstrukturen,
- positive Formulierung,
- eher aktive als passive Verben,
- immer die gleiche Benennung für die gleichen Gegenstände,
- einfache Zeichensetzung,
- Durchkopplungsbindestrich, um lange Wörter bzw. Komposita zu trennen,
- nur ein Gedanke pro Satz,

<sup>25</sup> Vgl. <http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=68&reporid=571> (abgerufen am 25.02.2018 um 19 Uhr).

<sup>26</sup> Vgl. Maaß, Ch. (2015). *Leichte Sprache. Typische Einwände*. Münster: Lit-Verlag.



- arabische Zahlen,
- die Konjunktionen und, oder, wenn, weil u.a. am Anfang der Sätze,
- jeder neue Satz in eine neue Zeile,
- viele Absätze,
- großer Schriftgrad,
- genug Leerstelle zwischen den Zeilen,
- nur eine Schriftart,
- auf den Text bezogene Illustrationen, wie in den Kochrezepten und Fahrplänen.

Im Gegensatz zu den genannten Charakteristika sollen folgende Spracheigentümlichkeiten in einem in Leichter Sprache geschriebenen Text vermieden werden:

- kursive Schrift,
- abstrakte Begriffe,
- Konjunktivform,
- Genitivform,
- Fremdwörter,
- Metapher und Metonymie,
- ungebräuchliche Redewendungen,
- Fachtermini,
- Kontamination,
- hohe Zahlen und Prozentzahlen,
- Trennung der Wörter am Ende der Zeile,
- Verneinungen.

Wenn eine Verneinung zwangsläufig ist, wird höchstens eine Negation pro Satz benutzt. Negative Konstruktionen sind eher bei Warnungen und Hinweisen anzuwenden.

## **5. Linguistische Analyse von Standardsprache vs. Leichte Sprache**

Im Folgenden wird das Thema „Persönliches Budget“ in zwei verschiedenen Typen von Texten, nämlich Standardsprache und Leichter Sprache dargestellt. Anschließend werden sie aus makrostruktureller Ebene analysiert und miteinander verglichen.

### **5.1. Persönliches Budget, Standardsprache<sup>27</sup>**

#### **Trotz starker Körperbehinderung:**

#### **Selbstbestimmt leben in der eigenen Wohnung**

Vera Wulf ist eine schwer körperbehinderte junge Frau. Sie sitzt im Rollstuhl und hat die Pflegestufe III. Sie lebt allein in ihrer eigenen Wohnung. Ihre Schulzeit hat sie in einem Internat für körperbehinderte Menschen verbracht. Für ihre weitere berufliche Zukunft plant sie ein Studium. Vera Wulf wird pflegerisch von einem ambulanten Pflegedienst betreut, der direkt mit ihrer Pflegekasse abrechnet. Ihren zusätzlichen Bedarf an Alltagsassistenten organisiert sie selbst mithilfe des Persönlichen Budgets. Dieses Budget beantragte sie beim Sozialhilfeträger. Dort wurde auch mit ihr gemeinsam der Assistenzbedarf in Höhe von 6 Stunden täglich ermittelt und eine Zielvereinbarung dazu geschlossen.

---

<sup>27</sup> Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Das Persönliche Budget – normal, S. 25.

Vera Wulf beschäftigt Assistenzkräfte eines professionellen Dienstleisters neben Laienhelfern und -helferinnen auf 400-Euro-Basis, die sie bei der Mini-Job-Zentrale angemeldet hat. Jeweils am Monatsanfang überweist ihr der Sozialhilfeträger einen Betrag von rd. 2.100 Euro. Damit bezahlt sie ihre Assistenzkräfte und weist die Zahlungen in regelmäßigen vereinbarten Abständen beim Sozialhilfeträger nach. Sie muss gegenüber dem Sozialhilfeträger außerdem Nachweise z. B. über die Anmeldung der Laienhelfer und -helferinnen bei der Mini-Job-Zentrale vorlegen.

Vera Wulf hat also einiges selbst zu organisieren. Sie hat sich trotzdem gegen stationäres Wohnen entschieden, weil sie im eigenen Wohnraum freier und selbstbestimmter leben kann.

Das Persönliche Budget hilft Ihr dabei.

## **5.2. Persönliches Budget, Leichte Sprache<sup>28</sup>**

### **Trotz starker Körper-Behinderung: Selbst-bestimmt leben in der eigenen Wohnung**

Vera Wulf ist schwer-behindert.

Die junge Frau sitzt im Roll-Stuhl.

Sie lebt allein in ihrer eigenen Wohnung.

Ihre Schul-Zeit verbringt sie in einem Internat.

Ein Internat ist eine Schule,

in der man auch wohnen kann.

---

<sup>28</sup> Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Das Persönliche Budget – Leichte Sprache, S. 32 f. Brottext auch im Original mit Serifen. Wesentlich größerer Schriftgrad.

Es ist ein Internat für Menschen mit  
Behinderungen.  
Nach dem **Abitur** will sie studieren.

Frau Wulf wird von einem Pflege-Dienst betreut.  
Das heißt, die Pfleger kommen zu ihr nach  
Hause.  
Ihre **Assistenz** hat sie selbst ausgesucht.  
Sie bezahlt sie mit dem **Persönlichen Budget**.  
Das Budget hat sie selbst beantragt.  
Das Amt hat mit ihr zusammen festgelegt,  
wie viel Hilfe sie braucht.  
Sie braucht jeden Tag 6 Stunden Hilfe.  
Frau Wulf hat mit dem Amt eine  
**Ziel-Vereinbarung** geschlossen.  
Am Monats-Anfang überweist das Amt Geld an  
Frau Wulf.

Damit bezahlt Frau Wulf ihre Assistenten.  
Die Lohn-Zettel für die Assistenten muss sie dem  
Amt vorlegen.  
Sie hat deshalb Schreib-Arbeit.  
Aber das ist für sie in Ordnung, weil sie in ihrer  
eigenen Wohnung wohnen kann.

### **Kriterien der Leichten Sprache<sup>29</sup>:**

---

<sup>29</sup> Vgl. Nickel, S. (2004). Schriftspracherwerb von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unter massiv erschwerten Bedingungen. In Thomé, G. (Hrsg.), Lese-

## Typografie und Layout

- größerer Schrifttyp als üblich,
- klarer Schriftgrad ohne Schnörkel,
- Leerstellen zwischen den Zeilen (1,5-zeilig),
- häufige Absätze,
- Zeilenumbruch nach Sinnabschnitten.

## Sprachstruktur

- einfache Wortstruktur (Vermeidung von Konsonantenhäufungen),
- einfache Satzstruktur (Vermeidung von komplizierten Nebensätzen),
- begrenzte Satzlänge (max. 7 bis 8 Wörter) zur Entlastung des Kurzzeitgedächtnisses,
- begrenzte Textlänge,
- überschaubare Menge an Information in einem Satz,
- hohe Redundanz (z.B. Wiederholung von Wörtern oder Wortstämmen),
- Verwendung bekannter Begriffe (Alltagssprache), Vermeidung von Ausdrücken, die bei den Lernenden fremd sind.

## Motivation

- Ich-Zentrierung: Der obige Text bietet den Legasthenikern die Chance, Biografisches, z.B.: Erfahrungen, Wünsche oder Hoffnungen zu erörtern,
- Informationen: Er beinhaltet relevante Informationen,

---

Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Legasthenie. (S. 95). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

- **Gebrauchsorientierung:** Der Text eröffnet auch eine neue Perspektive.

Anhand von den obigen Kriterien wird die Unterscheidung von Standardsprache und Leichter Sprache in folgender Tabelle erläutert.

	<b>Standardsprache</b>	<b>Leichte Sprache</b>
<b>1. Zielgruppengröße und Zielgruppenspezifität</b>	groß, eher unspezifisch	klein, sehr spezifisch
<b>2. Fach(sprach)lichkeit, Themen</b>	fach(sprach)lich	fach(sprach)lich und alltäglich
<b>3. Sprachliche Komplexität</b>	am komplexesten	am wenigsten komplex
<b>4. Normiertheit und Kodifizierung</b>	stark normiert, Kodifizierungen	unterschiedlich stark normiert, Kodifizierung
<b>5. (Quasi-) Übersetzung oder Texterstellung?</b>	v.a. Texterstellung	beide
<b>6. Schriftgrad</b>	klein	groß
<b>7. Satzfolge</b>	nebeneinander	untereinander

Methoden zur Ableitung der Makrostruktur:

- Eliminationsstrategie
- Hervorheben der wichtigen Inhalte
- Paraphrasieren
- Wiedererinnerung (Schnittmenge vieler Versuchspersonen)

- Zusammenfassung, Gliederung, Inhaltsverzeichnis
- Strukturgraph, Kohärenzgraph
- Informationsstruktur, kausale Struktur

Im Folgenden werden die zwei Typen von Texten miteinander auf makrostruktureller Ebene verglichen und analysiert.

### Makrostrukturelle Analyse

Standardsprache	Leichte Sprache	In Leichter Sprache angewandte Methode
Ihre Schulzeit hat sie in einem Internat für körperbehinderte Menschen verbracht.	Ihre Schul-Zeit verbringt sie in einem Internat. Ein Internat ist eine Schule, in der man auch wohnen kann. Es ist ein Internat für Menschen mit Behinderungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Paraphrasieren.</b></li> <li>- <b>Jeder neue Satz in eine neue Zeile schreiben.</b></li> </ul>
Für ihre weitere berufliche Zukunft plant sie ein Studium.	Nach dem <b>Abitur</b> will sie studieren.	<b>Hervorheben der wichtigen Inhalte</b>
Vera Wulf wird pflegerisch von einem ambulanten Pflegedienst betreut, der direkt mit ihrer Pflegekasse abrechnet. Ihren zusätzlichen Bedarf an	Frau Wulf wird von einem Pflege-Dienst betreut. Das heißt, die Pfleger kommen zu ihr nach Hause. Ihre <b>Assistenz</b> hat sie selbst ausgesucht.	

<p>Alltagsassistentz organisiert sie selbst mithilfe des Persönlichen Budgets. Dieses Budget beantragte sie beim Sozialhilfeträger. Dort wurde auch mit ihr gemeinsam der Assistenzbedarf in Höhe von 6 Stunden täglich ermittelt und eine Zielvereinbarung dazu geschlossen.</p>	<p>Sie bezahlt sie mit dem <b>Persönlichen Budget</b>. Das Budget hat sie selbst beantragt. Das Amt hat mit ihr zusammen festgelegt, wie viel Hilfe sie braucht.</p> <p>Sie braucht jeden Tag 6 Stunden Hilfe.</p> <p>Frau Wulf hat mit dem Amt eine <b>Ziel-Vereinbarung</b> geschlossen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Paraphrasieren.</b></li> <li>- <b>Hervorheben der wichtigen Inhalte.</b></li> </ul>
<p>Vera Wulf beschäftigt Assistenzkräfte eines professionellen Dienstleisters neben Laienhelfern und -helferinnen auf 400-Euro-Basis, die sie bei der Mini-Job-Zentrale angemeldet hat. Jeweils am Monatsanfang überweist ihr der Sozialhilfeträger einen Betrag von rd. 2.100 Euro. Damit bezahlt sie ihre Assistenzkräfte und weist die Zahlungen in</p>	<p>Am Monats-Anfang überweist das Amt Geld an Frau Wulf.</p> <p>Damit bezahlt Frau Wulf ihre Assistenten. Die Lohn-Zettel für die Assistenten muss sie dem Amt vorlegen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Eliminieren.</b></li> <li>- <b>Komprimieren.</b></li> <li>- <b>Viele Absätze machen.</b></li> </ul>



<p>regelmäßigen vereinbarten Abständen beim Sozialhilfeträger nach. Sie muss gegenüber dem Sozialhilfeträger außerdem Nachweise z.B. über die Anmeldung der Laienhelfer und -helferinnen bei der Mini-Job-Zentrale vorlegen.</p>		
<p>Vera Wulf hat also einiges selbst zu organisieren. Sie hat sich trotzdem gegen stationäres Wohnen entschieden, weil sie im eigenen Wohnraum freier und selbstbestimmter leben kann.</p>	<p>Sie hat deshalb Schreib-Arbeit. Aber das ist für sie in Ordnung, weil sie in ihrer eigenen Wohnung wohnen kann.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Eliminieren.</b></li> <li>- <b>Kausale Struktur.</b></li> <li>- <b>Verwenden von Wörtern Und, Oder, Aber, Wenn, Weil, Zum Beispiel am Anfang des Satzes.</b></li> </ul>

### Kriterien der sprachlichen Leseförderung<sup>30</sup>:

Bei der Analyse der sprachlichen Leseförderung handelt es sich um eine Auswertung an der Textoberfläche. Der Vorgang bei der Prüfung wird für die einzelnen Kriterien separat beschrieben. Im Folgenden werden die

<sup>30</sup>Vgl. [http://www.daf.tu-darmstadt.de/media/daf/dateien/pdfs/studienarbeiten/MA\\_Thesis\\_Mariella\\_Enke\\_ohne\\_Matrikelnr.pdf](http://www.daf.tu-darmstadt.de/media/daf/dateien/pdfs/studienarbeiten/MA_Thesis_Mariella_Enke_ohne_Matrikelnr.pdf) (abgerufen am 12.03.2018).

Kriterien anhand von Shakespeares bekanntester Liebestragödie Romeo und Julia in Leichter Sprache, von Robinson Crusoe: Leseprojekt nach dem Roman von Daniel Defoe, Arbeitsbuch mit Lösungen und von Peter Pan: Leseprojekt zu dem gleichnamigen Roman von James M. Barrie, Arbeitsbuch mit Lösungen erläutert und angewandt.

### 1) Schlüsselwörter

Um den Hauptinhalt eines Textes besser erfassen zu können, enthält der Text in Leichter Sprache Schlüsselwörter, die den Legasthenikern beim Erfassen helfen.

In Romeo und Julia in Leichter Sprache lauten die Überschriften wie folgt:

Über Romeo und Julia - Ein heißer Tag - Am Fluss - Mercutio - Auf der Suche nach einer Frau - Julia - Das verkleidete Fräulein - Das Ballkleid - Julia träumt von Romeo - Romeo träumt von Julia - Bei den Orsinis - Der Ball - Ein unerwartetes Treffen - Verliebt? - Das blaue Haus - Die weiße Taube - Masken - Eine traurige Liebesgeschichte - Kein glückliches Ende - Und nun? - Herzklopfen - Das Wiedersehen - Tybalt - Auf dem Balkon - Der Kuss - Jetzt sterben - Alles stimmt - Verheiratet - Der Kampf - Noch ein Toter - Es kommt noch schlimmer - Weg aus Verona - Eine Idee - Das geheimnisvolle Fläschchen - Der Brief - Nach Verona - Streit auf dem Friedhof - Leb wohl - Füreinander sterben - Drei Tote - Frieden

### 2) Sichtbarer Anfang / Schluss

Die Texte in Leichter Sprache beinhalten einen sichtbaren Anfang sowie einen sichtbaren Schluss, damit der Legastheniker den Aufbau des Textes begreifen kann.

Romeo und Julia in Leichter Sprache beinhaltet einen eindeutigen Anfang:

Über Romeo und Julia

Romeo und Julia ist eine alte Liebesgeschichte. Es ist die bekannteste Liebesgeschichte der Welt.

Gleichzeitig ist es eine sehr traurige Geschichte. Sie handelt von zwei jungen Menschen.

Diese Menschen heißen Romeo und Julia.

Ihre Geschichte ist das Werk von einem berühmten Schriftsteller. Er lebte vor mehr als 400 Jahren in England.

Sein Name ist William Shakespeare<sup>31</sup>.

Der Schluss ist folgendermaßen aufgebaut:

Frieden [...]

Zum Abschied legt die Amme zwei Rosen auf das Grab. Dann macht sie sich auf den Heimweg.

Zurück in das blaue Haus mit den weißen Fensterläden. (Höhle 2013, 89)

### 3) Wortwiederholungen

Im Leseprojekt nach dem Roman von Daniel Defoe wird das Wort Boot in den Kapiteln 9 bis 11 zunehmend wiederholt<sup>32</sup>. Ab dem ersten Auftritt

---

<sup>31</sup> Höhle, M. (2003). Romeo und Julia. Nacherzählt in einfacher Sprache. (S. 5). Spaß am Lesen Verlag.

<sup>32</sup> Vgl. Großmann, K. (2008). Robinson Crusoe: Ein Leseprojekt nach dem Roman von Daniel Defoe, Arbeitsbuch mit Lösungen. (S. 51- 63). Cornelsen Verlag.

des zukünftigen Freundes Robinson Crusoes wird auch dessen Name, Freitag, auffällig häufig wiederholt:

Ungläubig starrte ich Freitag an.

„Ja.“ Freitag nickte. „Wir essen Opfer hier auf Insel.“

„Aber Freitag, es ist nicht richtig, Menschen aufzuessen!“, sagte ich energisch.

Freitag zuckte mit den Schultern.

Ich beschloss, Freitag an mein Essen zu gewöhnen. Er sollte statt Menschenfleisch Ziegenfleisch essen.

Ich zeigte Freitag, wie man das Fleisch vorbereitete, würzte und über einem Feuer briet. Freitag schmeckte der Braten ausgezeichnet.

„Nun wirst du hoffentlich keine Menschen mehr essen.“ Freitag sah mich erstaunt an. (Großmann 2008, 76)

#### **4) Bilder**

Texte in Leichter Sprache enthalten Bilder, die eine bedeutende Rolle bei der Vorentlastung der Legastheniker spielen. Die Bedeutung der Bilder besteht darin, dass leseschwache Studierende den Text und dessen Hauptinhalte besser erschließen können.

#### **5) Antizipation und Resümee**

Um über das Textverständnis Sicherheit zu gewinnen, ist es bei sprachfördernden Texten sinnvoll, zwischen einzelnen Textabschnitten eine kurze Zusammenfassung durchzuführen.

Im Roman von Daniel Defoe, Arbeitsbuch mit Lösungen gibt es Aufgaben sowohl zur Antizipation als auch zum Resümee. Folgende Aufgabe ist ein Beispiel anzuführen:

Der dünne Mann rät Ismael und Quiqueg, an Land zu bleiben. Hättet ihr auf ihn gehört?

Sprecht in der Klasse darüber (Großmann 2002, 15)

Mehrere Aufgaben, welche die Legastheniker zum Resümieren anregen, wurden gefunden, zum Beispiel folgende:

1. Kreuze jeweils die richtige Antwort an.

Wie heißt der Mann, der die Geschichte erzählt? [...]

Was treibt ihn auf den weiten Ozean hinaus? [...]

In welcher Stadt kommt er an einem Dezemberabend an? [...]

Was ist Nantucket? [...]

2. Was macht Ismael, um die Genehmigung für den Walfang zu erhalten?

Schreibe jeweils die richtige Form des Verbs (des Tuworts) in die Lücken. [...] (Großmann 2002, 7)

Durch diese Aufgaben werden Grammatikaufgaben und ein kurzes Resümee des vergangenen Kapitels verbunden.

## 6) Lückentexte

Nach bestimmten Textabschnitten befinden sich Lückentexte mit bestimmten Konnektoren, damit die Legastheniker ihr neu erlerntes Wissen direkt anwenden bzw. prüfen können.

In Peter Pan: Ein Leseprojekt zu dem gleichnamigen Roman von James M. Barrie, Arbeitsbuch mit Lösungen sind folgende Lückentexte:

Was hast du über Kapitän Hook noch erfahren? Ergänze die fehlenden Wörter.

Tipp: Lies dazu die Seite 33.

Kapitän Hook war früher der \_\_\_\_ des Piratenschiffs Schwarzer Korsar. Peter Pan erzählt, dass er Hook im Kampf die \_\_\_\_ Hand abgesäbelt hat. Jetzt hat Hook einen \_\_\_\_ Haken anstelle einer Hand, seine \_\_\_\_<sup>33</sup>.

Was macht Peter, nachdem er Wendy befreit hat? Ergänze den Satz.

Tipp: Lies auf Seite 73 nach.

Als Peter Wendy befreit hatte, \_\_\_\_ er ihr zu, sie solle sich mit anderen \_\_\_\_\_. Er selber stellte sich \_\_\_\_ und zog \_\_\_\_\_. (Eder 2008, 75)

---

<sup>33</sup> Eder et al. (2008). Peter Pan: Ein Leseprojekt zu dem gleichnamigen Roman von James M. Barrie, Arbeitsbuch mit Lösungen. (S. 36). Corlensen Verlag.

## **Fazit**

Aus der unternommenen Studie sind folgende Schlussfolgerungen u.a. zu ziehen:

Es kann gesagt werden, dass Legasthenie nicht aus mangelnder Intelligenz oder dem Unverständnis literarischer Werte, wie Imagination, Emotionalität, Kreativität usw. entsteht.

Anhand der Studie wurde der Frage nachgegangen, ob barrierefreie Literatur in Leichter Sprache dazu beitragen kann, die Lesekompetenz der Legastheniker zu fördern. Hierzu wurden Kriterien erarbeitet, welche die Erfüllung der Sprachförderung von Texten prüfen und die Erweiterung des Wortschatzes fördern.

Bei den Texten des Spaß am Lesen Verlages, welche nach den Regeln des Ratgebers des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales verfasst wurden, fällt es den leseschwachen Studierenden leichter, solche Texte erfassen zu können. Um in ein höheres Leseniveau aufsteigen zu können, müssen Legastheniker auf sprachliche Barrieren stoßen, um diese zu überwinden oder sprachliche Probleme zu lösen.

Was die Leseprojekte von Cornelsen betrifft, so werden die Betroffenen teilweise auf der Wort- und Satzebene sprachlich gefördert. Größtenteils erwerben sie die Kenntnisse, Hauptinhalte eines Textes zu erfassen sowie Texte zusammenzufassen.

**Literaturverzeichnis**

- Bredel, U. / Maaß, Ch. *Ratgeber. Leichte Sprache. Die wichtigsten Regeln und Empfehlungen für die Praxis.* Berlin: Duden, 2016.
- Bühler-Niederberger, D. *Legasthenie: Geschichte und Folgen einer Pathologisierung.* Springer Fachmedien Wiesbaden, 1991.
- Edler, C. *Entwicklung der Leichten Sprache in Deutschland,* 2014.
- Evers, M. *Einflüsse der Qualität des visuellen Inputs auf die Leseleistung bei LRS.* Milne, 2001.
- Grimm, med. Tiemo. *Auswirkungen der Legasthenie und Dyskalkulie im Erwachsenenalter –Diagnose / Gutachten,* 2006.
- Kopp-Duller, A. / R. Duller, L. *Legasthenie im Erwachsenenalter.* Klagenfurt: KLL, 2003.
- Küspert, P. *Neue Strategien gegen Legasthenie. Lese-und Rechtschreibschwäche: Erkennen, Vorbeugen, Behandeln, 4. Auflage.* München: Oberstebrink, 2015.
- Maaß, Ch. *Leichte Sprache. Typische Einwände.* Münster: Lit-Verlag, 2015.
- Nickel, S. *Schriftspracherwerb von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unter massiv erschwerten Bedingungen.* In Thomé, G. (Hrsg.), *Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Legasthenie.* (S. 95). Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2004.



- Scheerer-Neumann, G. Lese-rechtschreib-Schwäche: Wo stehen wir heute? In Thomé, G. (Hrsg.), *Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Legasthenie. Eine grundlegende Einführung*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2004.
- Schindler, A. *Störungen des Spracherwerbs, 4. Auflage*. Köln: Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs), 2005.
- Schulte-Körne, G. Lese-Rechtschreib-Störung. Symptomatik, Diagnostik, Verlauf, Ursachen und Förderung. In Thomé, G. (Hrsg.), *Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Legasthenie. Eine grundlegende Einführung*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2004.
- Stark, H. / Stark, J. Störungen der Textverarbeitung bei Aphasie. In Blanken, G. (Hrsg.), *Einführung in die linguistische Aphasiologie: Theorie und Praxis*. Freiburg: Hochschul Verlag, 1991.
- Thomé, G. / Thomé, D. Die Oldenburger Fehleranalyse (OLFA): Ein Instrument zur Ermittlung der Rechtschreibkompetenz ab Klasse 3 und zur Qualitätssicherung von Rechtschreibfördermaßnahmen. In Thomé, G. (Hrsg.), *Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Legasthenie*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, 2004.
- Waldemar von Suchodoletz. Spannungsfeld zwischen etablierten und alternativen Behandlungsverfahren. In Waldemar von Suchodoletz (Hrsg.), *Therapie der Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) Traditionelle und alternative Behandlungsmethoden im*

*Überblick, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage.* Stuttgart:  
Kohlhammer, 2006.

Warnke, A. et al. *Legasthenie. Leitfaden für die Praxis.* Göttingen:  
Hogrefe, 2002.

**Webseiten:**

<http://www.rp-online.de/leben/gesundheit/medizin/krebs-legasthenie-als-stress-promis-und-ihre-krankheiten-bid-1.4178074>

<http://www.neuro24.de/lrs.htm>

<http://www.lrs-portal.net/legasthenie/vorschulalterschulaltererwachsenenalter>

[http://www.daf.tu-darmstadt.de/media/daf/dateien/pdfs/studienarbeiten/MA\\_Thesis\\_Mariella\\_Enke\\_ohne\\_Matrikelnr.pdf](http://www.daf.tu-darmstadt.de/media/daf/dateien/pdfs/studienarbeiten/MA_Thesis_Mariella_Enke_ohne_Matrikelnr.pdf)

<http://www.drfg-th.de/index.php?menuid=68&reporeid=571>

<http://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Inklusion/behindertengleichstellungsgesetz.html>

[http://www.leichtesweb.de/dokumente/upload/Geschichte%20zur%20Leichten%20Sprache\\_011e8.pdf](http://www.leichtesweb.de/dokumente/upload/Geschichte%20zur%20Leichten%20Sprache_011e8.pdf)